

Weiterbildungskonzept Notfallstation der Medizinischen Klinik des Bürgerspitals Solothurn (BSS)

(Version 14.09.2017/vm/kf)

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1 Adresse

Notfallstation
Medizinische Klinik des Bürgerspitals Solothurn
Schöngrünstrasse 42
4500 Solothurn
Telefon: +41 32 627 40 29
Email: Sekr-CAMedizin.BSS@spital.so.ch

1.2 Anerkennung SIWF

Der Notfall der Medizinischen Klinik des Bürgerspitals Solothurn ist als ambulante Weiterbildungsstätte für Allgemeine Innere Medizin der Kategorie IV anerkannt.

1.3 Charakterisierung

Die interdisziplinäre Notfallstation inkl. Notfallpraxis ist Teil der Medizinischen Klinik des Bürgerspitals Solothurn. In der Notfallstation werden internistische Patienten durch Assistenzärzte und Kaderärzte der Medizinischen Klinik sowohl ambulant als auch in Vorbereitung der stationären Aufnahme betreut. Die Notfallpraxis ist Teil der Notfallstation und wird gemeinsam von den niedergelassenen Hausärzten der Region (werktags abends sowie tagsüber und abends am Wochenende) bzw. von den Assistenzärzten und Oberärzten der Medizinischen Klinik (werktags tagsüber) betrieben. Die Notfallstation versorgt die gesamte Region Solothurn im Sinne einer erweiterten Grundversorgung. Das Bürgerspital Solothurn (BSS) ist ein grosses Kantonsspital und gehört zur Solothurner Spitäler AG (soH). Die Medizinische Klinik des Bürgerspitals Solothurn ist als Allgemein Internistische Weiterbildungsstätte der Kategorie A für stationäre Medizin sowie der Kategorie II für ambulante Medizin anerkannt.

Das Weiterbildungsprogramm der Notfallstation und der gesamten Medizinischen Klinik fokussiert auf die Allgemeine Innere Medizin in ihrer ganzen Bandbreite und wird bereichert durch die für den Allgemein-Internisten wichtigen Aspekte der anderen an der Klinik vertretenen Fachgebiete. Das gemeinsame Curriculum ermöglicht den Kandidaten das Erwerben des notwendigen theoretischen Wissens und der praktischen Fähigkeiten, um Patienten gerade auch in Notfallsituationen umfassend beurteilen und eine adäquate Behandlung einleiten zu können.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den klinikinternen Spezialisten ist es möglich, das Spezialwissen der intern-medizinischen Spezialitäten zu erwerben und in die internistische Praxis zu integrieren. Zusätzlich werden Kenntnisse für ethische Fragestellungen, in Gesundheitsökonomie und im Umgang mit Risiken und Fehlern vermittelt.

1.4 Patientenzahlen

Das Team der Medizinischen Klinik betreut auf der Notfallstation und der Notfallpraxis circa 13'000 Patienten pro Jahr, davon bleiben ca. 60% ambulant.
85% der stationären Eintritte auf die Medizinische Klinik erfolgen via Notfallstation.

1.5 Weiterbildungsstellen

Die Medizinische Klinik bietet insgesamt 35 Weiterbildungsstellen für zukünftige Fachärzte für Allgemeine Innere Medizin an.

Auf der Notfallstation stehen 10 Rotationsstellen für Assistenzärzte zur Verfügung. Der Einsatz erfolgt im Tages-, Nacht- und Wochenenddienst, Schichtbetrieb. Die Rotationsdauer beträgt in der Regel 6 Monate.

Es sind sowohl Kandidaten, die das Curriculum Hausarzt anstreben als auch solche, welche das Curriculum Spitalinternist anstreben willkommen. Das Weiterbildungsangebot der Klinik ist so ausgestaltet, dass sowohl Berufsanfänger als auch fortgeschrittene Kollegen optimal eingesetzt und ihrem Weiterbildungsstand gemäss gefördert werden.

Die Anstellung beträgt im Normalfall 2 Jahre, eine Verlängerung um ein weiteres Jahr ist bei Interesse und Eignung möglich.

Die Weiterbildung wird anerkannt für den Facharzttitel Allgemeine Innere Medizin, für beide Curricula (d.h. Hausarzt und Spitalinternist), sowie zusätzlich als Basisweiterbildung für medizinische Spezialitäten im Bereich der Inneren Medizin.

Die Möglichkeit der Anrechnung für den Fachkundenachweis Klinische Notfallmedizin (SGNOR) besteht.

1.6 Verfügbarkeit von Spezialisten

Bei Bedarf ist jeder spezialisierte Fachbereich (interventionelle und konservative Kardiologie, Neurologie inkl. Stroke-Unit, Nephrologie, Anästhesie, Intensivmedizin) während 24 h verfügbar.

1.7 Fast-Track

In der Notfallstation ist eine allgemeininternistische Praxis (ANOS) für leichter triagierte Notfälle eingerichtet. Die Triage erfolgt durch ein spezifisch geschultes Team direkt an der Anmeldung der Notfallstation. Stabile Patienten, die sicher stationär aufgenommen werden müssen und die keiner zwingenden notfallmässigen Therapie bedürfen, können täglich bis 13h30 direkt auf die Bettenstationen triagiert werden.

1.8 Kaderärztliche Betreuung

Eine kaderärztliche Betreuung vor Ort findet an 365 Tagen von 07h30 bis 02h00 statt. Zwischen 02h00 und 07h30 steht ein Kaderarzt im Pikettdienst telefonisch zur Verfügung, der bei Bedarf innerhalb 30min auf der Notfallstation vor Ort einsatzbereit ist.

Die Untersuchung des Patienten, die erforderlichen Abklärungen soweit die Schlussbeurteilung werden immer im Team (Kaderarzt/Assistenzarzt) durchgeführt.

2. Ärztliches Team

2.1 Leiterin der Weiterbildungsstätte

Frau Prof. Dr. Karin Fattinger

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Klinische Pharmakologie und Toxikologie,
Fähigkeitsnachweis Klinische Notfallmedizin

Beschäftigungsgrad 100%

Email : Sekr-CAMedizin.BSS@spital.so.ch

2.2 Stellvertreter des Leiters der Weiterbildungsstätte

Dr. med. et MME Volker Maier

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin

Beschäftigungsgrad 100%

Email: Sekr-CAMedizin.BSS@spital.so.ch

2.3 Koordinator der Weiterbildung

Siehe 2.2

2.4 Leitende Ärzte und Oberärzte

Zum ärztlichen Team der Notfallstation zählen neben der Chefärztin 1 Leitende Ärztin, 460% Oberärzte sowie 10 Assistenzärzte aus dem Team der Medizinischen Klinik.

Sämtliche Weiterbildner sind im Besitz des Facharzttitels Allgemeine Innere Medizin. Die Chefärztin, die Leitende Ärztin und 3 der Oberärzte haben zusätzlich den Fähigkeitsausweis klinische Notfallmedizin SGNOR.

3. Einführung beim Stellenantritt

3.1 Einführung neu eintretender Assistenzärzte

Während der ersten zwei Tage nach Anstellung wird durch die Solothurner Spitäler (SoH) eine zentrale Einführung für alle neu eingetretenen Mitarbeiter veranstaltet. Dabei wird unter anderem das Leitbild der SoH vorgestellt, die administrative Struktur und Organisation des Spitäles erklärt und eine Schulung im Patientinformationssystem (KISIM) durchgeführt.

Der Weiterbildungsleiter empfängt die neu eintretenden Assistenzärzte in den ersten Wochen zu einem ca. einstündigen Eintrittsgespräch, bei dem die Schwerpunkte fachlicher, ethischer und administrativer Art sowie des interaktionellen Verhaltens (Team, Hausärzte) besprochen und die schriftlich vorliegenden Unterlagen (Weisungen, Weiterbildungskonzept mit Zielen) erläutert werden. Ein individueller Rotationsplan wird anhand der Wünsche und Fähigkeiten des Assistenzarztes erarbeitet und schriftlich festgehalten. Nach 3 Monaten zum Ende der Probezeit erfolgt mit dem Weiterbildungsleiter ein Standortgespräch, wo die primär fixierten Weiterbildungsziele überprüft und präzisiert werden.

Jedem neu eintretenden Assistenzarzt wird für die ersten Wochen ein Tutor zur Seite gestellt, bei dem es sich um einen erfahreneren Assistenzarztkollegen oder Oberarzt handelt. Zudem hat der zuständige Kaderarzt (Leitender Arzt oder Oberarzt) Einführungspflicht auf der ihm zugeteilten Bettenstation.

Die Einführung erfolgt rollend, jedoch strukturiert anhand einer Checkliste, die der neue Assistenzarzt spätestens nach drei Monaten abgeschlossen haben muss.

Die administrative Einführung erfolgt zentral durch die Personal-, IT- und Sicherheits-Abteilung in den beiden ersten Tagen der Anstellung.

3.2 Notfallstation

Die Einführung in den Notfall-, Nacht- und Wochenenddienst erfolgt schrittweise. Ein Einsatz auf der Notfallstation ist üblicherweise frühestes ab dem 6. Monat nach Stellenantritt vorgesehen, bei sehr guten allgemein internistischen Vorkenntnissen ausnahmsweise in Abstimmung mit dem Assistenzarzt auch schon ab dem 3. Monat.

In der ersten Woche auf der Notfallstation wird jeder Assistenzarzt individuell durch die Leitende Ärztin der Notfallstation oder einen der Oberärzte mit den räumlichen Gegebenheiten, dem Tagesablauf und dem Schichtbetrieb vertraut gemacht. Eine Einführung in den Betrieb der spezifischen Geräte erfolgt durch die Pflege und die vorgesetzten Kaderärzte. Alle neuen Mitarbeiter werden an fünf vollen Arbeitstagen von erfahrenen Mitarbeitern eingeführt.

3.3 Umgang mit Risiken und Fehlern sowie Komplikationen

3.3.1 Critical Incident Reporting System (CIRS)

Fehler und Beinahe-Fehler werden im spitaleigenen CIRS erfasst, von der CIRS Arbeitsgruppe bearbeitet und in der Folge daraus notwendige Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und implementiert. Zudem werden alle Ärzte und alle Pflegenden zum offenen und sachlichen Umgang mit Fehlern und Beinahe-Fehlern sowie Komplikationen angehalten, um aus den Fehlern oder Beinahe-Fehlern lernen zu können.

3.3.2 Sicherheitskultur

Als oberstes Prinzip gilt das „primum nihil nocere“. Ziel ist es, dass sich die Assistenzärzte dieses Prinzip für ihre tägliche Arbeit mit dem Patienten verinnerlichen. Vor allen diagnostischen und therapeutischen Eingriffen sind Nutzen und Risiken sorgfältig gegeneinander abzuwägen. Als Grundlage für die entsprechenden Gespräche dienen unter anderem auch die schriftlichen Aufklärungsblätter für die Patienten. Bezüglich der Arzneimittelsicherheit und Medikationsprozesssicherheit werden entsprechende Grundkenntnisse in der theoretischen Weiterbildung vermittelt. Im klinischen Alltag wird auf die Medikationssicherheit grossen Wert gelegt.

3.4 Klinikspezifische Richtlinien

Das Bürgerspital Solothurn stellt allen Mitarbeitern der Medizinischen Klinik einen Zugang zu einem fachspezifischen Online-Informationssystem (UpToDate) zur Verfügung. Die Assistenzärzte sind angehalten, fachliche Fragen dort nachzulesen und die Inhalte mit den für Sie zuständigen Kaderärzten zu diskutieren und für die jeweiligen Patienten zu individualisieren. Als Standard-Lehrbuch und als Nachschlagewerk für Schweizer Guidelines wird zudem „SURF-med. Guidelines Innere Medizin“ (Herausgeber Philippe Furger) empfohlen.

4. Weiterbildungsinhalt

4.1 Allgemeine Ziele der Weiterbildung

Die Lerninhalte der Weiterbildung auf der Notfallstation der Medizinischen Klinik des Bürgerspitals Solothurn umfassen die Lernziele der Basisweiterbildung, die Lernziele Spitalinternist und die Lernziele Hausarzt des SIWF.

Nach Abschluss einer 2-jährigen Weiterbildung an der Medizinischen Klinik des BSS werden folgende Ziele erreicht:

- Die Ärzte sind fähig, die internistische Beurteilung und Behandlung von ambulanten und stationären Patienten mit häufigen und seltenen gesundheitlichen Akut- oder Langzeitproblemen zu übernehmen. Das geschieht unter Einbezug von ethischen, psychischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten und berücksichtigt das Alter und die Komorbiditäten des Patienten.
- Sie können die gesundheitlichen Probleme der Patienten richtig einschätzen und das Kosten/Nutzen-Verhältnis der diagnostischen, therapeutischen und präventiven Massnahmen richtig interpretieren und umsetzen.
- Bei komplexen Krankheitsproblemen initiieren und koordinieren sie die Zusammenarbeit mit Ärzten anderer Fachbereiche, anderen Berufsgruppen und Einrichtungen des Gesundheitswesens zur optimalen Beurteilung, Behandlung und Betreuung der Patienten.
- Sie kennen die technischen Untersuchungen, welche zur Prävention, Diagnose und Behandlung internistischer Fragestellungen bei Patienten erforderlich sind.
- Die Assistenzärzte sind in der Lage die gängigen internistischen Punktionstechniken nach standardisierten Kriterien durchzuführen.

- Sie können zur Förderung der Gesundheit ihrer Patienten und Patientengruppen gezielt wirksame und individuell angepasste Präventionsmassnahmen empfehlen.
- Sie lernen den richtigen Umgang mit Fehlern, Beinahe-Fehlern und Komplikationen.

Spezifische Lernziele der Notfallstation der Medizinischen Klinik:

- Durchführung der sinnvollen diagnostischen Massnahmen in Notfallsituationen, welche zur Diagnose und Behandlung erforderlich sind.
- Sinnvolles Beiziehen anderer Fachärzte (Konsilien)
- Erkennen der häufigsten praxisrelevanten internistischen Erkrankungen inkl. Behandlung und Einleitung weiterführender diagnostischer Schritte
- Erkennen von lebensgefährdenden Situationen unter Beachtung der ALS-Richtlinien und zeitnahes Beiziehen der wesentlichen Spezialisten (Kardiologen, Neurologen, andere). Diese Situationen werden zuerst stets mit dem diensthabenden Kaderarzt beurteilt.
- Setzen richtiger Behandlungsprioritäten in Stresssituationen.
- Förderung eines breiten notfallspezifischen Wissens, welches auch die wesentlichen chirurgischen Notfälle (akutes Abdomen, Nierenkolik, etc.) sowie die Notfälle der Subspezialitäten betrifft, z.B. Augennotfälle (Fremdkörper, etc.) und HNO-Notfälle (z.B. Epistaxis).

4.2 Interventionen

Die Assistenzärzte werden in den gängigen internistischen Punktionstechniken unter Supervision Guideline gerecht geschult. Die Punktionstechniken beinhalten Pleura-, Aszites-, Lumbal- und Knochenmarkspunktionen, zudem auch arterielle Punktionen für die Entnahme von arteriellen Blutgasanalysen. Die Einlage eines Blasenkatheters bei Mann und Frau ist ebenfalls Teil der Schulung der praktischen Fertigkeiten der Assistenzärzte.

Bei Interesse können die Grundlagen der Ultraschalluntersuchung des Abdomens unter Supervision eines Kaderarztes der Notfallstation erlernt werden.

4.3 Theoretisches Wissen

- Kenntnis der klinikrelevanten Anatomie, Pathologie, Pathophysiologie, Biochemie, Mikrobiologie, Genetik, Immunologie, Pharmakologie, Epidemiologie.
- Verständnis der in der Allgemeinen Inneren Medizin angewandten technischen, laboranalytischen und bildgebenden Verfahren in Bezug auf Aussagekraft, Grenzen, Risiken und Kosten
- Kenntnis der Spontanverläufe der häufigen internistischen Erkrankungen.
- Kenntnis der in der Inneren Medizin verwendeten Pharmaka, der Pharmakotherapie inklusive Neben- und Wechselwirkungen, gerade auch im Hinblick auf ältere und polymorbide Patienten
- Kenntnis der gesetzlichen Grundlagen der Arzneimittelverschreibung (Betäubungsmittelgesetz, Heilmittelgesetz, Spezialitätenlist etc.)

4.4 Strukturierte theoretische Weiterbildung intern

Die interne strukturierte theoretische Weiterbildung umfasst folgende obligatorischen Veranstaltungen:

- a) Montag um 16.30 Uhr und Dienstag bis Freitag um 16.45 Uhr findet ein täglicher Röntgenrapport mit Demonstration der Röntgenbilder des aktuellen Tages und des Vortages durch einen Facharzt Radiologie statt.
- b) Montag bis Freitag täglicher Morgenrapport mit Kurzvorstellung der Eintritte des Spätdienstes und der Nacht. Vorstellung der Patienten der IMC und der Intensivstation durch die betreuenden Ärzte.
- c) Montag 13.15 – 14.15 Uhr Curriculum Referate: Fortbildung Intensivmedizin, in dem Kaderärzte und Spezialisten über die relevanten Themen der Intensivmedizin referieren.

- d) Dienstag 12.00 – 12.45 Uhr Curriculum-Referate: 2-Jahreszyklus im Sinne eines kompletten Curriculums der Inneren Medizin für Assistenzärzte, in dem Kaderärzte und Spezialisten über die relevanten Themen der Inneren Medizin referieren.
- e) Mittwoch nach Morgenrapport: Journal-Club. Assistenzärzte und Kaderärzte stellen eine aktuelle Originalarbeit aus einer der internistischen Fachzeitschrift vor. Analyse nach den Kriterien der klinischen Epidemiologie und kritische Diskussion, Dauer ca. 30 Minuten.
- f) Mittwoch 12.30 – 13.15 Uhr, 3mal pro Monat, Interdisziplinäre Fortbildung Medizinische Klinik BSS mit Themen der Inneren Medizin, Kardiologie, Neurologie, Notfall- und Intensivmedizin.
- g) Mittwoch 13.00 – 14.00 Uhr, einmal pro Monat: Weiterbildungscurriculum Innere Medizin Medizinische Klinik BSS, monatlich. Die Kaderärzte der Klinik referieren über ihr Fachgebiet.
- h) Donnerstag im Anschluss an den Morgenrapport: Fallvorstellung eines aktuellen Falls durch den zuständigen Assistenzarzt oder Kaderarzt mit anschliessender Diskussion, Dauer ca.30 Minuten.
- i) Freitag 07.30 – 08.00 Uhr: Teaching Neurologie durch einen Kaderarzt der Neurologie.

4.5 Strukturierte Weiterbildung extern

Die fakultative strukturierte theoretische Weiterbildung umfasst folgende externe Veranstaltungen, auf die Möglichkeit zum Besuch der SGAIM Jahreskongresse wird besonderen Wert gelegt:

- a) Teilnahme an den Hausarztfortbildungen des Bürgerspitals Solothurn. Interdisziplinäres Programm, unregelmässig ca. alle 2 Monate Donnerstag von 14.00 – 17.00 Uhr.
- b) Teilnahme am wöchentlichen interdisziplinären Tumorboard Mo 17.00 – 18.00 Uhr.
- c) Teilnahme an auswärtigen Fortbildungen nach Absprache (Jahresversammlung Schweizerischer Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin, Fortbildungskurse der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin, andere). 5 Tage pro Jahr.

4.6 Dauer des Weiterbildungsprogrammes

Die Anstellung an der Medizinischen Klinik erfolgt in der Regel für zwei Jahre. Eine Verlängerung um ein Jahr ist bei entsprechender Qualifikation möglich, gegebenenfalls auch in der Funktion eines Oberarztes. Auf der Notfallstation stehen 10 Rotationsstellen zur Verfügung. Der Einsatz erfolgt im Tages-, Nacht- und Wochenenddienst, Schichtbetrieb. Die Rotationsdauer beträgt in der Regel 6 Monate.

Auch besteht die Möglichkeit im Anschluss an die Tätigkeit auf der Medizinischen Klinik eine 6-monatige Praxisassistenz in einer der Hausarztpraxen der Region zu absolvieren.

Die Tätigkeit an der Medizinischen Klinik des Bürgerspitals Solothurn kann maximal für 3 Jahre als Weiterbildung im Bereich Allgemeine Innere Medizin anerkannt werden. Die Tätigkeit auf der Notfallstation ist als ambulante Innere Medizin bis zu 1 Jahr anrechenbar.

4.7 Ethik

Es finden monatlich regelmässig Ethische Fallbesprechungen statt, die von einer diesbezüglich speziell ausgebildeten Fachperson geführt werden.

Im moderierten Gruppengespräch wird ein konkreter Fall pro- oder retrospektiv besprochen. Ziel dieser Fallbesprechungen ist die systematische Reflexion eines konkreten ethischen Dilemmas, die Selbstreflexion, das Formulieren von ethischen Fragestellungen und das Trainieren von ethischen Haltungen und Fähigkeiten.

4.8 Gesundheitsökonomie

Gesundheitsökonomische Aspekte werden regelmässig im Rahmen des Journal Clubs, der Mittwochs und der Donnerstagsweiterbildung besprochen. Externe Referenten werden zu wichtigen und aktuellen Themen der Gesundheitsökonomie eingeladen. Auch gehören gesundheitsökonomische Aspekte im klinischen Alltag zur umfassenden Betrachtungsweise.

5. Evaluation

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments: Mini-CEX/DOPS

Zweimal pro Einsatz auf der Notfallstation erfolgen arbeitsplatzbasierte Assessments im Rahmen eines Mini-CEX oder DOPS durch die diensthabenden Kaderärzte der Notfallstation. Die Assistenzärzte koordinieren die dazu notwendigen Termine und Patienten selbstständig.

5.2 Eintrittsgespräch/Verlaufsgespräch

Siehe 3.1.

Die Assistenzärzte können auf freiwilliger Basis nach mindestens 4-wöchiger kontinuierlicher Zusammenarbeit auf der Notfallstation ein Feedbackgespräch verlangen, welches dieser gemäss strukturierter Vorlage durchführt und dokumentiert, und das auch als Grundlage für die jährlichen Qualifikationen dient. Zum Ende der Rotation erfolgt ein strukturiertes Feedbackgespräch durch die Leitende Ärztin der Notfallstation.

5.3 Logbuch

Den Anforderungen der FMH entsprechend finden jährlich formale Qualifikationsgespräche anhand des standardisierten FMH-Evaluationsbogens sowie der schriftlichen Dokumentation der durchgeführten „Fertigkeiten“ gemäss einer internen, von den Assistenten zu führenden Liste innerhalb der Medizinischen Klinik statt. Bei Bedarf wird auch zwischenzeitlich qualifiziert. Die Assistenzärzte führen ein e-Logbuch und dokumentieren unter Supervision durch einen Kaderarzt selbstständig ihre praktischen und klinischen Fertigkeiten. Das Visum erfolgt auf Einladung der Assistenzärzte durch den evaluierenden Kaderarzt.

6. Bewerbungen

6.1 Termine für Bewerbungen

Es sind sowohl Bewerbungen von Berufseinsteigern als auch von erfahrenen Assistenz- oder Oberärzten jederzeit willkommen. Es gibt keine fixen Bewerbungszeiten oder Bewerbungsfristen.

6.2 Adresse für Bewerbungen

Die Bewerbungen können online über die Homepage der Solothurner Spitäler AG (www.so-h.ch) erfolgen als auch schriftlich gezielt via Email an:

Frau Prof. Karin Fattinger
Chefärztin Medizinische Klinik
Medizinische Klinik des Bürgerspitals Solothurn
Schöngrünstrasse 42
4500 Solothurn
Email: Sekr-CAMedizin.BSS@spital.so.ch

6.3 Notwendige Unterlagen für Bewerbungen

Den Bewerbungen sollten neben einem Motivationsschreiben mit der Begründung des Berufszieles noch folgende Unterlagen beigefügt werden:

- Curriculum Vitae mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung
- Zeugnisse /Staatsexamen, SIWF/FMH-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung)
- Liste der absolvierten zusätzlichen Weiterbildung (z.B. Sonographiekurs)
- Liste der Publikationen soweit vorhanden

6.4 Ablauf des Auswahlverfahrens

Die Bewerbungsunterlagen werden von der Chefärztin und ihren Stellvertretern bewertet und die in Frage kommenden Kandidaten zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. An diesem Gespräch nehmen mindestens 2 Vertreter der Medizinischen Klinik teil. Das Ergebnis des Auswahlverfahrens wird den Kandidaten innerhalb einer Woche mitgeteilt und den Kandidaten, die angestellt werden, wird ein Vertrag ausgefertigt.

15.09.2017

Prof. Dr. Karin Fattinger
Chefärztin

Dr. Volker Maier, MME
Leitender Arzt